

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser trifft zu der bereits angekündigten Besichtigung der 21. und 25. Infanterie-Division endgültiger Bestimmung auf, von Schloss Wilhelmshöhe kommend, in Begleitung des Großherzogs von Hessen am 20. August feld in Mainz ein, um dort zu Werke zu treten und nach dem Garser Platz "Großer Sand" zu reisen, wo die Besichtigung stattfinden wird.

* Der Kaiser wird der auf den 28. September angelegten Gründung der neuen großartigen Kasernenanlagen in Stettin bewohnen. Es kann als völlig abweßlich gelten, daß der Kaiser sich nicht bloß für diese Bauten, sondern ebenso für den Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg persönlich sehr lebhaft interessiert.

* Auf der fernsten russischen Insel Sachalin, die im Ochotschen Meer der Mündung des Amur vorgetragen ist, feierte am Sonntag Brünig Heinrich seinen 26. Geburtstag.

* Bei Beginn des Sommers war der im Reichsjustizamt ausgearbeitete Entwurf, welcher Reformen bei Hypothekenbank und -amt betrifft, an die Regierungen veranlaßt und durch Veröffentlichung im "Reichsanzeiger" zur allgemeinen Besprechung gestellt worden. Sobald nun die gesuchten Änderungen der Regierungen eingegangen sind, wird an der Hand derselben und der erfolgten öffentlichen Prüfung eine Überarbeitung des Entwurfs vorgenommen werden. Bis etwa Anfang November dürfte sich, der Klinsch. Abg. Btg. zufolge, diese Arbeit erledigt lassen; alsdann könnte im voraus die Genehmigung zur Einbringung der Novelle im Bundesrat eingeholt werden. Zur Vorlegung im Reichstag würde der Entwurf etwa Anfang Dezember gelangen können.

* Der Kampf gegen die Gefängnisarbeit soll in nächster Zeit sowohl von den dabei zunächst betroffenen Handwerker-Organisationen, als auch von den in Frage kommenden Arbeitern mit erneuten Kräften aufgenommen werden. In verschiedenen Berufsgewerben, bei den Schuhmachern, Buchbindern u. s. w., wobei gegenwärtig Material über die Ausbreitung der Strafanstaltlichkeit, die Methode der Arbeitsvergabe in Buchdruckereien und Gefängnissen und die dadurch bewirkte Schädigung der freien Arbeiter, sowie der selbständigen kleinen Meister gesammelt. Dies Material soll zur Begründung von Massenpetitionen der Beteiligten an den neuen Reichstag dienen, in welchen eine wesentliche Einschränkung oder Umgestaltung der Buchdruckerarbeit gefordert werden wird.

* Mit den Wirkungen des Handwerker-Organisationsgesetzes ist man in Regierungskreisen wenig zufrieden. Es wird betont, daß auch die norddeutschen Handwerker nicht entfernt so geschlossen auf dem Boden der Zwangsimmunität stehen, wie die Anhänger der letzteren zu behaupten pflegen. Selbst eine Anzahl privilegierter Innungen haben der Umwandlung in eine Zwangsimmunität das Fortbestehen als freie Innung unter Verzicht auf ihre bisherigen Vorrechte vorgezogen.

* Das bayerische Justizministerium hat eine dankenswerte Verfassung erlassen. Danach soll der Richter fortan, wenn ein Angeklagter freigesprochen und den Staatsanwalt die Erfüllung der dem Angeklagten erwachsenen Rechten und des sonstigen Aufwandes aufmerkt, nach der Verhandlung des Urteils den Staatsanwalt und den Angeklagten fragen, ob sie auf Rechtsmittel verzichten. Geschieht letzteres, so ist der Freigesprochene zu befragen, ob er sofortige Auszahlung seiner Auslagen verlangt. Besteht derselbe hierauf, so ist der Betrag sofort festzulegen und auszuzeichnen. Die Festzung und Auszahlung geschieht nach Maßgabe der Grundsätze, die für Zeugen und Sachverständige gelten. Ein ähnliches Verfahren ist einzuschlagen, wenn ein verhafteter Angeklagter (im Vorberfahren) außer Verfolgung gelegt wird. Es werden ihm dann die Auslagen für die Stelle in die Heimat, event. auch an einen anderen Ort, vergütet.

Auf Irrwegen.

10) Roman von Louise Cammerer.

(Fortsetzung.)

Hatte schon das Ereignis in der Spielhöhle und seine damit in Verbindung stehende Verhaftung Roland in heftige Unruhe und Angst versetzt, so erreichten diese ihren Höhepunkt, als er am Tage nach seiner Entlaßung bei seinen Verwandten vor sprach und sie an diesem, sowie auch an den darauffolgenden Tagen, niemals zu Hause antraf. Roland liebte Lydia mit der Reinheit und Innigkeit einer ersten, wahren Liebe. Dängt wäre er mit einer offenen Werbung hervorgezogen, wenn er nicht noch immer an ihrer Gegenliebe zweifelt hätte. Der alte Herr wußte um diese Neigung und bestätigte sie auf jede Weise, da ihm eine Verbindung Lydia mit Roland nicht nur um äußerer Vorteile willen sehr erwünscht war, sondern er auch den gebiegenen Charakter des jungen Mannes nach Gebühr schätzte. Um die Wünsche seines jungen Verwandten zu fördern und den jungen Leuten Gelegenheit zu einer Annäherung und Verständigung zu geben, hatte er ihn zu einem längeren Besuch auf seine Güter eingeladen, und nur zu bereitwillig war Roland der Einladung gefolgt, doch war auch dieser Besuch ohne einen näheren Erfolg geblieben. Lydia war dem jungen Verwandten mit großer Herzlichkeit und tiefer Wärme entgegengekommen, allein ihre immer gleich bleibende Freundlichkeit nahm ihm den Mut zu einer Erklärung. Verschwommen und in all seinen Hoffnungen enttäuscht war er abgereist und hatte

nicht mehr von sich hören lassen, bis der alte Herr selbst wieder eine Annäherung gesucht und brieflich ein Zusammentreffen in Wien angeregt. Nun befanden sie sich alle schon eine gewisse Zeit hier und hatten sich noch nicht einmal zu Gesicht bekommen.

Dem Zwecke des Augenblicks folgend, nur mit innerem Widerstreben hatte Roland seinen Vetter als Beistand in der unseligen Verhaftungsgeschichte in Anspruch genommen und bei dieser erzwungenen Begegnung die üble Laune des alten Herren in sehr mißliebiger Weise fühlen müssen. Doch schien dieser Staub in der Gunst seiner Verwandten im hohen Grade zu steigen, denn bei seinen bisherigen Besuchen bei diesen hatte Roland stets denselben Bescheid erhalten und der lautete ein wie das andere Mal: "Die Herrschaft sei abwesend und habe in Begleitung Herrn Baron von Staatsy einen Ausflug unternommen."

Lydia, die schöne, stolze, gesetzte Lydia, zu der die Herrenwelt der vornehmsten Sphäre mit hoher Berechnung aufgeschaut, die mit so feinem Takt und Tactgefühl jede unliebe Annäherung, aber auch jede leidende Abwendung fern zu halten wußte, im Verleih mit diesem Mann zu wissen, wurde für Roland zur qualvollen Pein. Nicht Eiferucht war es, was er empfand, dazu waren seine Gefühle zu gedämpft, zu rein. Wenn auch ihm das Glück ver sagt sein sollte, sie seine Lebensgefährtin zu nennen, so war er doch groß und edelstark genug, ihr Glück zu wünschen und sie nicht als Beute in die Hände eines, seiner Meinung nach gewissenlosen Abenteurers fallen zu sehen. Das eigentümliche

Zähne des Polizeibeamten, als er den Verkehr Staatsy mit seinen Verwandten erwähnte, hatte ihn stutzig gemacht und zu denken gegeben. Was beachtigte dieser Abenteurer und auf welche Weise war es möglich, dessen Pläne entgegenzutreten?

Roland permanent seine Gehirn, um einen Ausweg zu finden und kam zu dem Entschluß, den Polizeibeamten Scharf, der einen so wohlthuenden Eindruck auf ihn gemacht, um Rat zu bitten. Scharf kam ihm sehr zuvorkommend entgegen und fragte freundlich nach seinen Wünschen. Roland teilte ihm rückhaltlos seine Befürchtungen mit und bat um seinen Beistand.

"Die Polizei hat keinen Anlaß, sich in Verhältnis privater Natur zu mischen!" erwiderte er ruhig und bestimmt, "droben werde ich für den Schutz Ihrer Verwandten Sorge tragen und eine verläßliche Gefährdung rechtzeitig zu verhindern wissen, im Falle Ihre Befürchtungen begründet wären!"

"Es ist mir ein Rätsel, wie meine vorfiktigen, zurückhaltenden Verwandten zu diesem Bericht kommen!" sagte Roland aufgeregt.

Ein verhaltenes Lächeln zuckte um den Mund des Beamten.

"Es gibt Persönlichkeiten, mein lieber Herr von Steinbrück, die für den schärfmöglichen Menschenkenner ein Rätsel bleiben. Doch find Sie überzeugt, daß ich in Ihrem Interesse ein wachsames Auge haben werde!" Er hielt dem jungen Mann eine Photographie vor die Augen. Erinnern Sie sich, dieser Persönlichkeit während der Zeit Ihres bleibigen Aufenthaltes einmal begegnet zu sein?"

Roland bekam sich, ein verlegenes Rot huschte über sein Angesicht.

"Wenn ich nicht irre, so ist dies —"

Dieselbe Persönlichkeit, die Ihnen am Spieltisch die falschen Noten als Gewinn übermittelte", ergänzte Scharf lächelnd. Er ist identisch mit dem Croupier in den Spielställen Monsieur Oberois. Wir haben es mit einer wohlorganisierten Verbrecherbande zu thun, die bald in guter Verwohnung sein wird. Sie können mir bestimmt verschaffen, Herr Baron, und zu Protokoll geben, von Ihrer Aussage überzeugt zu sein!"

Roland warf einen festen, prahlenden Blick auf das Bild.

"Ich täusche mich nicht, mein Herr, dieses Bandenkönigreich steht zu fest in meiner Erinnerung und ist mit einem zu widerwärtigen Ende verknüpft, um es rasch vergessen zu können."

"Gut! Ihre Aussage erhält Sie von jeder ferneren Bestätigung."

Diesmal schieden die Herren mit einem festen Händedruck.

Obwohl schlechte Witterung eingesetzt war und Roland hoffen durfte, seine Verwandten sicher zu Hause anzutreffen, unterließ er es, dort vorzusprechen.

Dagegen fand er, von einem Besuch der Museen heimkehrend, ein frisches Lydia vor, von dem ein leicht Beiläufiges Ausgängen. Roland berührte ihn mit seinen Lippen, ehe er ihn erbrach.

Lydia schrieb:

Frankreich.

* Das Verdienst, das sich Frankreich um die Herbeführung des Friedens erworben, ist von beiden Seiten — und man mag wohl glauben, daß es nicht nur zur Form geschicht — dankbar anerkannt worden. Wie aus Paris gemeldet wird, beauftragte Präsident Mac Kinley nach Unterzeichnung des Protolls den französischen Botschafter Cambon, den französischen Regierung seinen Dank dafür auszusprechen, daß sie ihre guten Dienste den Vereinigten Staaten und Spanien zur Verfügung gestellt, um die Ausführung zwischen beiden zu erleichtern und sobald als möglich den kriegerischen Operationen ein Ziel zu setzen. Mac Kinley sagte hingegen, er sei glücklich darüber, daß die Verhandlungen über den definitiven Frieden in Paris stattfinden würden. Auch die spanische Regierung beauftragte den französischen Botschafter in Madrid, der Regierung der spanischen Republik den Dank der spanischen Regierung für ihre Spanien geleisteten guten Dienste zu übermitteln.

Italien.

* Der König von Marocco soll nach einem Gericht aus Jes gestorben sein. Im Falle der Bestrafung würde die heilige marokkanische Krone wieder mehr in den Vorbergrund treten. Es fragt sich aber noch, ob es sich um mehr handelt, als um ein bloßes Papier-Gericht von den bekannten ungerechtsamen.

Spanien.

* Die spanische Regierung hat nun den General-Gouverneuren auf Portoric und den Philippinen Institutionen bezüglich der Ausführung der Bestimmungen des Friedensprotolls und der Vorbereitung zur Rückumung der Inseln zugehen lassen. Auch erhielten dieselben Institutionen für den Fall, daß die Aufstände in den Waffen-Rückstand nicht anerkennen sollten.

Rußland.

* Dolly Mall meldet den Abschluß eines russisch-chinesischen Schutzz. und Truppenabn. Die Reorganisation der chinesischen Streitkräfte wird mit russischer Hilfe durchgeführt. Angeblich macht der durch Li-Hung-Tchang in Petersburg abgeschlossene Vertrag den Barren tatsächlich zum Oberbefehlshaber der chinesischen Armee.

Amerika.

* Wie ein vom Schatzkoffer Day der Presse mitgeteilter Auszug aus dem Friedensprotokoll befragt, ordnet das Protokoll folgendes an: 1) Spanien verzichtet auf die Souveränität über Cuba; 2) Portoric und die anderen spanischen Inseln in den Antillen, sowie die Ladrones, lehnen nach Wahl der Vereinigten Staaten, werden abgetrennen; 3) die Vereinigten Staaten halten während des Abschlusses des Friedensvertrages, welcher die Kontrolle und die Regierung der Philippinen genau bestimmen wird, die Stadt, die Bucht und den Hafen von Manila befreit; 4) Cuba, Portoric und die anderen Antillen werden unverzüglich geräumt; Kommissare, die binnen zehn Tagen ernannt werden müssen, werden in Havanna und San Juan binnen dreißig Tagen nach der Unterzeichnung des Protolls zusammengetreten, um die Einzelheiten der Räumung zu vereinbaren; 5) die Vereinigten Staaten und Spanien erkennen jedochstens fünf Kommissare zu den Verhandlungen über den Abschluß des Friedensvertrages; dieselben werden spätestens am 1. Oktober d. J. in Paris zusammentreten; 6) sobald das Protokoll unterzeichnet ist, werden die Feindseligkeiten endgültig durch die beiden Regierungen wiederholzt durch die beiden Regierungen an die Kommandeure der Land- und Seestreitkräfte ergeben.

* Die cubanische Junta hat erklärt,

die Russischen nehmen die Friedensbedingungen an und werden die Feindseligkeiten einstellen.

* Die bis jetzt erwachsenen amerikanischen Kriegsausgaben werden auf 150 Millionen Dollar geschätzt. Die amerikanische Armee wird wahrscheinlich auf einen Effektivstand von 100 000 Mann herabgesetzt werden, die Truppen auf den Philippinen werden jedoch noch bedeutend verstärkt werden.

Afrika.

* Der Sultan von Marocco soll nach einem Gericht aus Jes gestorben sein. Im Falle der Bestrafung würde die heilige marokkanische Krone wieder mehr in den Vorbergrund treten. Es fragt sich aber noch, ob es sich um mehr handelt, als um ein bloßes Papier-Gericht von den jungen Mitgliedern.

Wien.

* Von den wegen des Überfalls auf russische Truppen in Bergmann (Ritterstetten) angeklagten und noch abzuurteilen den 162 Personen wurden einige freigesprochen, ein Wunderjäger wurde zur Lebesserung in ein Korrektionshaus verurteilt. Gegen die übrigen Angeklagten wurde die Todesstrafe verhängt, doch wurden die Verurteilten bis auf drei vom Kaiser zu Zwangsarbeit begnadigt.

Der neue Reichstag.

* Professor Märkner hat seinen neuen Parlamentkalender "Der neue Reichstag" erscheinen lassen. Das Buch enthält die Bilder und Lebensbeschreibungen der Mitglieder des vorzüglich neu gewählten Reichstages. Aber schnell fließt der Strom der Zeit dahin.

Da stehen wir noch das Porträt von Peter Möller und hier noch das Porträt des Abgeordneten Gustav Kuhn, die beide als die ersten Toten abgebildet, ehe sie ihre Wirksamkeit im neuen Reichstag beendigen konnten. Andererseits kann man aus der Porträalgalerie auch ersehen, wie langsam der Strom der Zeit manchmal vorwärts kommt und wie lange es braucht, bis sich gewisse Fortschritte aller Zeitgenossen verfügt haben. Man kann das am besten daraussehen, wenn man die kleinen Täfelchen bei jenen Abgeordneten des Almanachs betrachtet, worauf der übrige Herausgeber statt eines Porträts die historische Erzählung vermerkt, daß der Befriedete keine Photographie von sich besitzt.

Es gibt solcher Fälle noch immer eine große Anzahl, die der Gründung Daguerres so feindlich gegenüberstehen, wie es eine Anzahl Deutsche gibt, die sich noch immer nicht mit der Eisenbahn beschäftigen können. Dieses photographische Dutzend der Reichstagsabgeordneten (mehr sind es nicht!) stellt sich seinen Parteifreunden hin und hier noch das Porträt des Abgeordneten Gustav Kuhn, die beide als die ersten Toten abgebildet, ehe sie ihre Wirksamkeit im neuen Reichstag beendigen konnten. Andererseits kann man aus der Porträalgalerie auch ersehen, wie langsam der Strom der Zeit manchmal vorwärts kommt und wie lange es braucht, bis sich gewisse Fortschritte aller Zeitgenossen verfügt haben. Man kann das am besten daraussehen, wenn man die kleinen Täfelchen bei jenen Abgeordneten des Almanachs betrachtet, worauf der übrige Herausgeber statt eines Porträts die historische Erzählung vermerkt, daß der Befriedete keine Photographie von sich besitzt.

Was die Berufsverhältnisse der neuen Abgeordneten betrifft, so ist der Stand der Gelehrten am zahlreichsten vertreten.

Wir befinden uns in dem Hause des Abgeordneten Gustav Kuhn, die beiden als die ersten Toten abgebildet, ehe sie ihre Wirksamkeit im neuen Reichstag beendigen konnten. Andererseits kann man aus der Porträalgalerie auch ersehen, wie langsam der Strom der Zeit manchmal vorwärts kommt und wie lange es braucht, bis sich gewisse Fortschritte aller Zeitgenossen verfügt haben. Man kann das am besten daraussehen, wenn man die kleinen Täfelchen bei jenen Abgeordneten des Almanachs betrachtet, worauf der übrige Herausgeber statt eines Porträts die historische Erzählung vermerkt, daß der Befriedete keine Photographie von sich besitzt.

Was die Berufsverhältnisse der neuen Abgeordneten betrifft, so ist der Stand der Gelehrten am zahlreichsten vertreten.

Wir befinden uns in dem Hause des Abgeordneten Gustav Kuhn, die beiden als die ersten Toten abgebildet, ehe sie ihre Wirksamkeit im neuen Reichstag beendigen konnten. Andererseits kann man aus der Porträalgalerie auch ersehen, wie langsam der Strom der Zeit manchmal vorwärts kommt und wie lange es braucht, bis sich gewisse Fortschritte aller Zeitgenossen verfügt haben. Man kann das am besten daraussehen, wenn man die kleinen Täfelchen bei jenen Abgeordneten des Almanachs betrachtet, worauf der übrige Herausgeber statt eines Porträts die historische Erzählung vermerkt, daß der Befriedete keine Photographie von sich besitzt.

Was die Berufsverhältnisse der neuen Abgeordneten betrifft, so ist der Stand der Gelehrten am zahlreichsten vertreten.

Wir befinden uns in dem Hause des Abgeordneten Gustav Kuhn, die beiden als die ersten Toten abgebildet, ehe sie ihre Wirksamkeit im neuen Reichstag beendigen konnten. Andererseits kann man aus der Porträalgalerie auch ersehen, wie langsam der Strom der Zeit manchmal vorwärts kommt und wie lange es braucht, bis sich gewisse Fortschritte aller Zeitgenossen verfügt haben. Man kann das am besten daraussehen, wenn man die kleinen Täfelchen bei jenen Abgeordneten des Almanachs betrachtet, worauf der übrige Herausgeber statt eines Porträts die historische Erzählung vermerkt, daß der Befriedete keine Photographie von sich besitzt.

Was die Berufsverhältnisse der neuen Abgeordneten betrifft, so ist der Stand der Gelehrten am zahlreichsten vertreten.

Wir befinden uns in dem Hause des Abgeordneten Gustav Kuhn, die beiden als die ersten Toten abgebildet, ehe sie ihre Wirksamkeit im neuen Reichstag beendigen konnten. Andererseits kann man aus der Porträalgalerie auch ersehen, wie langsam der Strom der Zeit manchmal vorwärts kommt und wie lange es braucht, bis sich gewisse Fortschritte aller Zeitgenossen verfügt haben. Man kann das am besten daraussehen, wenn man die kleinen Täfelchen bei jenen Abgeordneten des Almanachs betrachtet, worauf der übrige Herausgeber statt eines Porträts die historische Erzählung vermerkt, daß der Befriedete keine Photographie von sich besitzt.

Was die Berufsverhältnisse der neuen Abgeordneten betrifft, so ist der Stand der Gelehrten am zahlreichsten vertreten.

Wir befinden uns in dem Hause des Abgeordneten Gustav Kuhn, die beiden als die ersten Toten abgebildet, ehe sie ihre Wirksamkeit im neuen Reichstag beendigen konnten. Andererseits kann man aus der Porträalgalerie auch ersehen, wie langsam der Strom der Zeit manchmal vorwärts kommt und wie lange es braucht, bis sich gewisse Fortschritte aller Zeitgenossen verfügt haben. Man kann das am besten daraussehen, wenn man die kleinen Täfelchen bei jenen Abgeordneten des Almanachs betrachtet, worauf der übrige Herausgeber statt eines Porträts die historische Erzählung vermerkt, daß der Befriedete keine Photographie von sich besitzt.

Was die Berufsverhältnisse der neuen Abgeordneten betrifft, so ist der Stand der Gelehrten am zahlreichsten vertreten.

Wir befinden uns in dem Hause des Abgeordneten Gustav Kuhn, die beiden als die ersten Toten abgebildet, ehe sie ihre Wirksamkeit im neuen Reichstag beendigen konnten. Andererseits kann man aus der Porträalgalerie auch ersehen, wie langsam der Strom der Zeit manchmal vorwärts kommt und wie lange es braucht, bis sich gewisse Fortschritte aller Zeitgenossen verfügt haben. Man kann das am besten daraussehen, wenn man die kleinen Täfelchen bei jenen Abgeordneten des Almanachs betrachtet, worauf der übrige Herausgeber statt eines Porträts die historische Erzählung vermerkt, daß der Befriedete keine Photographie von sich besitzt.

Was die Berufsverhältnisse

und der Umstand, daß die Höhle bisher noch gänzlich unberührt dalag, lassen auf werksame Funde schließen. Herr Büders ist bis jetzt etwa 85 Meter tief unter das Terrain hinabgestiegen und konnte sich etwa 50 Meter nach der Seite zu bewegen. Der Hauptbergh der Höhle dürfte jedoch noch gar nicht erschlossen sein, da daß durch die Höhle hörbar fließende Wasser noch nicht angekommen wurde. Die noch aufzusuchenden Höhlräume dürften bis 80 Meter unter das Terrain hinabreichen. Büders, welcher für die nächsten 20 Jahre die Höhle der Gemeinde abgepachtet hat, beabsichtigt, die Höhle für den Fremdenverkehr zugänglich zu machen.

Glückstadt. Die Hochseefischerei-Gesellschaften auf Helgoland in Deutschland, welche den Fang dieser Saison mit zusammen 80 Schiffen betrieben haben ohne Ausnahme auf der ersten Fangreihe sehr befriedigende Resultate erzielt. Eingeschafft sind im ganzen 24 114 Tonnen Seepudding. Auch von der zweiten Reihe liegen bereits günstige Nachrichten von den Fanggründen vor.

Lennep. Während des Schlangenfestes ließ hier ein Schaubudenbesitzer für Geld unter anderen Tieren auch eine Riesenschlange sehen. Um die Mittagszeit herum, als sich der Trubel verlaufen hatte, legte er die Schlange, nachdem er sie in eine wohle Decke gehüllt hatte, hinter seiner Bude in die Sonne, damit sie sich erwärme, und entfernte sich dann für einige Minuten. Die Mittagsglut hatte irgendwie die Schlange so mobil gemacht, daß sie aus ihrer Decke herausstach und in den nahen gelegenen Kornfeldern verschwand. Alles Suchen nach dem Ausreißer blieb ohne Resultat. Der Bubenbesitzer versichert nun zwar, daß das entflohenen Reptil niemand gefährlich werde, und will demjenigen, der es wieder herbeschafft, 20 M. Belohnung geben; indessen hat sich bis jetzt niemand gefunden, der den Hut hätte, auf die Riesenschlange Jagd zu machen. Die Bewohner von Lennep sollen seit erwähntem Vorfall im Gegenteil ängstlich ihre Wohnungen hätten.

Neuss. Aus Elfersucht wurde am Freitag abend ein frischer Spezereihändler, als er am Arme eines Mädchens umherging, auf offener Straße von seiner bisherigen Gesellen durch einen Dolchstich ermordet. Die Thäterin wurde verhaftet.

Tondern. Auf Dunbaardsfeld wurde eine achtjährige Frau in der Nähe ihres Hauses von einem Bienenschwarm überfallen. Man fand sie in bewußtem Zustande. Der Tod trat nach wenigen Stunden ein.

Thorn. Im Barackenlager des Artillerie-Schießplatzes hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein Soldat beschäftigte sich mit einem Geschütz, als dieser plötzlich explodierte und dem Soldaten den Unterleib aufriß. An dem Auskommen des Verunglücks wird gesmeifelt.

Pleschen. Ein russischer Grenzjäger er schock einen russischen Unterthanen, der sich auf preußischem Gebiet befand. Die Kugel prallte direkt an Dominalmuskeln vorbei. Die Grenzbevölkerung befindet sich infolge der neuen Waffenvorschriften in steigender Beunruhigung.

Prag. Die Prinzessin Philippa Hohenlohe, die Schwiegertochter des Reichskanzlers, ist bei einer Fahrt auf der bei dem Gute Niederaud vorüberliegenden Elbe ins Wasser gestürzt und sank sofort unter. Einem Wirtschaftsbeamten ist es jedoch gelungen, die Prinzessin zu retten und ins Schloß zu schaffen.

Paris. Der jüngst hier abgehaltene Tuberkulose-Kongress hat in beginn auf die Bekämpfung der Schwindsucht einen Reihen wichtiger Thesen angenommen. In erster Linie soll die Anzeigepflicht bei dieser Krankheit angestrebt werden. Gebohren erscheint ferner die Andringung hygienischer Spüläpfe, namentlich in den Unterrichtsanstalten, die Isolation aller Schwindsüchtigen in besonderen Krankenhäusern und die Errichtung unentgeltlicher Vollschulstätten. Internationale Vereinigungen, die in regelmäßigen Zusammenträumen abzuhalten sind, sollen in diesem Sinne wirken. Besondere Maßnahmen sind auch gegen die Versuchung der Kinder notwendig, die Nutzung des tuberkulösen Erbtes,

Mein lieber Vetter Roland! Zu unserem größten Leidwesen haben Sie sich einige Male vergeblich zu uns bemüht. Wir hatten die schönen Tage benötigt, um in angenehmer Gesellschaft einige Schenkungsbedürfnisse Wiens zu befriedigen, damit der diesige Aufenthalt nicht ganz im Sande verläuft. Die vorbergehenden düsteren Nebeltagen hatten die Stimung verdüstert und einen seelischen Druck hervorgerufen. Papa hat schwerere Sorgen und auch Sie, mein lieber Vetter, scheinen verstimmt und ungehalten zu sein, sonst hätten Sie in diesen Tagen uns längst durch einen Besuch erfreut. Wien ist so schön und bietet Vergnügungen in Fülle, dennoch liegt es wie ein Alp auf unseren Gemütern und werde ich ehr froh aufnehmen, wenn ich der Heimat wieder entgegen reise! Erfreuen Sie recht bald

Meine aufrichtige

Lidia v. Steinbrück.

Ein tiefer, befreiter Atemzug hob seine Brust und Thränen feuchteten ihm seine Augen. „Gott sei Dank, tausendmal gedankt!“ jubelte er aus tiefstem Herzensgrund, „Sie ist noch frei, sie sieht diesen Menschen nicht, wie könnte sie sonst so lebhaft und voller Heimweh wünschen. Nachdem er sorgfältig Toilette gemacht, begab er sich auf den Weg. Lidia begrüßte ihn mit herzlicher Wärme und bot ihm an ihrer Seite Platz. Ein fremdartiger Stet umschwebte ihre Erscheinung und aus den reinen, edlen Strahlen ihres Angesichts sprach ein geheimer Kummer.

„Papa hat Sie all die Tage erwartet, lieber Roland,“ sagte sie freundlich ernst. „Ihr langes

Verkaufsverbot, Überwachung der Poststellen und des Güterverkaufs. Von einer Entschädigung der Viehbesitzer, etwa in Form einer obligatorischen Versicherung, die sicherlich das durchgreifendste Mittel gegen jeden Betrug darstellen würde, ist in den vom Kongress angenommenen Thesen nicht die Rede.

Kopenhagen. In dem Dorfe Haarby auf Sjælland hat ein Mann seinen jetzt 50-jährigen Bruder Niels Hansen, der krank war, 20 Jahre lang in einem kleinen dunklen Raum eingesperrt gehalten. Nach den Aussagen des Besitzers, der sich jetzt im Krankenhaus befindet, ist auch die Verbüßung des Unnatürlichen eine ganz ungemein gezeichnete. Sein Haar und Bart sind schwarz, der Rücken gebogen, und die ganze Gestalt ist entsetzlich mager. Die Nachbarn haben den J. St. verschwundenen gänzlich ver-

Petersburg. Eine merkwürdige Verligting bringt die „Novosti“. Warthauer Blätter hatten berichtet, in einer Privatklinik der Stadt sei an einer älteren Frau eine schwere Operation mit Entfernung der Bauchhöhle ausgeführt worden. Nach einigen Monaten sei diese Frau gestorben, und bei der Sektion habe man als Todesursache eine Bindegewebszelle festgestellt, die Kugeln bei der Entfernung der Bauchhöhle der Kranken vergraben hatten. Wie nun der Sohn der gestorbenen Frau, die in der Privatklinik des Professors Rossini operiert worden war, den „Novosti“ schreibt, lebte seine Mutter nach der Operation noch sieben Monate und starb unter großen Qualen. Die Nachricht, „eine“ Bindegewebszelle sei im Leibe der Toten gefunden worden, möglicherweise als unbegründet bezeichnet werden: man fand in der Toten „zwei“ ver-

Rairo. Die Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Kaisers werden bereits eifrig betrieben. Er ist der erste europäische Herrscher, der seit der glanzvollen Einweihung des Suezkanals im Lande der Pharaonen erscheint. In unserer Stadt ist das Palais Abbé als Wohnung für den Kaiser bestimmt, und mit der Einrichtung der Gemächer, die zu seinem Gebrauch dienen werden, ist bereits begonnen worden. Voraussichtlich wird etwa der Kaiser sehr Tage Gast des Bischöflich-Preußischen sein und während dieser Zeit auch einen Ausflug nach Obergypten unternehmen. Die Einzelheiten des Ceremoniells werden, wie verlautet, zwischen dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, und der Postkarte bereitgestellt.

New York. Wie die New Yorker Staats-Zeitung mitteilt, befindet sich unter den Opfern des spanisch-amerikanischen Krieges auch John Koch, ein Bruder des Prof. Robert Koch. Koch war als Freiwilliger in das 13. Bundes-Infanterie-Regiment eingetreten, erkrankte auf Cuba am gelben Fieber und verschwand am 27. Juli auf der Ueberschrift von San Jago nach den heimathlichen Gefilden an Bord des Transportschiffes „Concho“. Die Leiche wurde ins Meer verbracht. Koch kam vor sechs Jahren zu seinen in St. Louis wohnenden Brüdern, arbeitete längere Zeit in einer Apotheke und war zuletzt als Buchhalter tätig.

Gerichtshalle.

Frankfurt. Der Freisinn. B. fand vor einigen Wochen auf der Friedbergergasse ein unbestechliches Haberad. Es sind in den letzten drei Wochen laut polizeilicher Statistik über vierzig Räder abhanden gekommen. Die Räder sind nicht in ihrem ursprünglichen Zustand verkauft worden, sondern die Maschinen wurden wahrscheinlich ausgetauscht und in einzelnen Teilen an kleine auswärtige Händler verkauft. Das ist ein formeller neuer „Kriminellbeweis“ geworden. B. gab nicht an, wohin er das Rad verkauft hat. Das Urteil lautete wegen Diebstahl und Füllung falschen Namens auf 6½ Monat Gefängnis.

Münningen. Bei Aufführung der Gemeindewahlversammlung hatte Bürgermeister Götsch von Dillenburg den Debonoren Öller, der kurz zuvor das Bürgerrecht erworben hatte, abschließlich nicht in die Liste eingetragen, weil er fürchtete, Öller würde seine Stimme einem Gegner geben. Der Bürgermeister erhielt dafür zwei Monat Gefängnis.

Mainz. Der Zimmermeister Herrendach hat in

der Zeit von 1896 bis jetzt keinen Arbeitern regelmäßig die Krankenversicherungsbeiträge vom Lohn abgezogen, aber sie nicht an die Ortskassenanstalt abgeführt. Er ist der Klasse infolgedessen gegen 500 M. strafbar. Die Staatsammer verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis.

Vom dänischen Hof-Familienrat

wird der „Lgl. Mundschau“ aus Kopenhagen in folgender Aderen, von den bisherigen Besatzen wesentlich abweichen, von der dänischen Kulturstiftung bestimmt: In früheren Jahren war stets das geräumige Schloss Fredensborg die Stätte, an welcher sich die Mitglieder der weitverstreuten Königsfamilie mit ihren sonstigen Angehörigen einzufinden pflegten. In diesem Jahr dagegen hat sich die Gesellschaft im Schloss Bernstorff versammelt, welches für diesen Zweck so wenige Räume bietet, daß die Dienerschaft der Besitz und auswärtigen Fürstlichkeiten zum Teil in den lustigen Gartenhäusern untergebracht werden muß. Schön dieser Umstand zeigt, daß die gegenwärtige Vereinigung der Verwandten nicht vorhergesehen war, sondern so infolge unerwarteter Ereignisse vollzogen hatte. Der Hauptgrund hierzu liegt in der thulen Haltung des Sohnes gegenüber dem dänischen Hofe, die ihren Entstehungsgrund in dem wenig achtlichen Verhältnis haben dürfte, das zwischen dem dänischen Kronprinzen und dem Sohn seit längerem besteht. Diese Verstimmung hat aber auch einen politischen Grund; denn der Kronprinz steht in seinen persönlichen Anschauungen und Neigungen ungewöhnlich auf Seiten Englands und ist seit dem Tode des Zaren Alexander die Hauptstütze der englischen Partei am dänischen Hofe. Das ist auch keineswegs eine rein platonische Parteinahe für das freiheitliche und meeresfeste Albion, sondern entricht dem Gemüthe Englands, das seit mehreren Jahren plausibel daran arbeitet, Dänemark völlig auf die Seite Englands hinzuziehen, und zwar aus dem klar erichtlichen Grunde, weil im Falle eines Krieges mit Russland die Bundesgenossenschaft Dänemarks für England von sehr großem Wert sein würde. Aus diesem Grunde konnte der Zar in diesem Jahr nicht erwartet werden, und darum sollte auch überhaupt keine allgemeine Zusammenkunft der Verwandten stattfinden. Dieser Plan wurde aber gerichtet durch die Absicht der Kaiserin-Witwe, den in Bernstorff verweilenden griechischen Prinzen Georg auf dem „Postkarte“ mit nach Russland zu nehmen, von wo aus der Zar ihn ohne viele Umstände auf einem russischen Schiffe nach Kreis senden sollte. Erst als diese Absicht bekannt wurde, mußte die Prinzessin von Wales vom Krankenbett ihres Gemahls hierherkommen, und mußte König Georg seine Tochter erst begonnene Kur in Aix les Bains unterbrechen, um in Kopenhagen weiteres Unheil zu verhindern. Die Daily News“ konnte daher wohl in Abrede stellen, daß die Reise der Prinzessin von Wales nichts mit der österreichischen Eisenbahnenfrage zu thun habe; um so mehr aber war es tollklos, die angebliche Entzückung der Königin von Dänemark als Grund der schleunigen Abreise der Prinzessin von Wales durch das Deutsche Bureau anzugeben. Allerdings hatte man vorher auch von russischer Seite bekannt gegeben, die Kaiserin-Witwe fahrt deshalb nach Kopenhagen, weil die schwer leidende Königin Luise ihre Lieblings-tochter Dagmar noch einmal zu sehen wünsche. Aber die alte Königin war von diesen Kundgebungen keineswegs erbaut; sie fühlte sich noch gar nicht berufen, von ihren Löchtern für immer Abschied zu nehmen, und um die Reutermeldung Abgrenzen zu strecken, machte sie sofort im offenen Bogen eine Ausfahrt durch die Kopenhagener Anlagen, und noch täglich meldet der Postbericht in gleicher auffälliger Weise von den regelmäßigen Spazierfahrten und dem Wohlbefinden der alten Dame. — Um nun aber den schlanken Schwesterstreit um den Kreis-Prinzen zu einem Abschluß zu bringen, hat Prinz Georg jetzt selbst erklärt, ihn gefürchtet vorläufig noch garnicht nach der Ehre, die vielmals kampflos Anteil beiderseits zu dürfen, da ihm das Schicksal des Battenbergers warnend vor Augen stünde und er lieber seine Jugend ohne Sorgen noch genießen wolle. Seine königliche Großmutter

fuhrt sie fröhlicher fort. „Herr von Staats, ist ein lebhafter, angenehmer Gesellschaft, stets voll heiterer, witziger Einsätze. Die Stunden verliegen in seiner Nähe. Es wird mich freuen, Sie mit ihm bekannt zu machen, Roland.“

Sehr verbunden für Ihre Geduldswürdigkeit, Lydia, doch habe ich keine Lust, meinen Bekanntenkreis zu erweitern, am allerwenigsten beim Persönlichkeit, deren moralische Qualifikation ich nicht kenne!“

„Wie zogst du Kling?“ sagte sie scherzend, Lydia sprach anfangs auch so und ist ganz davon abgekommen. Wir befinden uns ja auf Stellern, in dem lustigen Wien, in dem man mit bestem Willen mit engberigten Ansichten nicht auskommt.“

„Ich glaube mit meinen Ansichten bis jetzt ganz lebhaft durch die Welt gekommen zu sein und habe eine lästige Konsequenz gegen meine Grundsätze klar zu bereuen gehabt!“ wendete er frostig ein.

„In der Heimat denken wir in diesem Punkte auch weit strenger!“ bestätigte sie freundlich, „in der Fremde nimmt man es nicht so genau damit. Staats verleiht viel bei uns und so wird eine gegenseitige Vorstellung nicht zu umgehen sein.“

„Ich muß dafür danken!“ lehnte Roland trocken ab, „und bitte Sie, Lydia, mir die Zeit zu bestimmen, in der ich zu Ihnen kommen kann, ohne die Gegenwart dieses Herrn bestreiten zu müssen!“

„Wir werden Sie nun alle Tage bei uns sehen und zusammen das schöne Wien genießen!“

soll diesen Entschluß der Entsagung gebilligt haben, und damit direkt die kreisliche Gouverneurfrage vorläufig in negativen Sinne, aber noch dem Wunsche Englands entschließen sein.

Heldenmut eines Priesters.

Franz A. de Lacoste, die einzige Frau, die den Untergang der „Bourgogne“ überlebte, hat in einem New Yorker Blatt eine ergreifende Schildderung der Heldentat eines Pfarrers auf dem沉没の Schiff geschrieben: Pfarrer Kesseler war der Held der „Bourgogne“. Er starb, doch andere leben möchten. Er batte nicht daran, für einen Platz im Rettungsboot zu kämpfen, als das Schiff zu沉没 began. Er starb an seinem Posten am Deck des Schiffes, sein Gesicht dem Himmel zugewandt und seine Hände segnend ausgebreitet. Er starb, indem er anderen die Abolution erzielte. Ich bin eine Protestantin, aber ich verehre diesen katholischen Priester wie keinen anderen Helden der Welt. Während Freuden, Männer genannt, Frauen und Kinder iden, um sich Platz im Rettungsboot zu verschaffen, stand er auf dem Deck und betete für alle. — Nach der Kollision ließ ich mit meinem Mann auf das Deck. Die Passagiere drängten sich aneinander und kämpften gleich Wahnsinn um einen Platz im Boot. Die Offiziere gebotene Ordnung, aber niemand handte auf sie. Die Mannschaft schien gefüllt vor Schrecken oder wachsam in ihrem Verlangen, von dem verlorenen Schiff zu entkommen. Sie an die Schiffsschädel schlagenden Wellen stiegen gleich dem Brüllen einer mächtigen hungrigen Bestie. Um das Ende der Lage noch zu verschlimmern, waren wir von einem Halbbunfel umgeben. Plötzlich wurde das Ge- schrei unterbrochen. Vater Kesseler kam. Als er sich uns näherte, sahen wir auf die Knie. Mein Mann kniete direkt neben mir und hielt meine Hand umfangen. Ungefähr zwanzig Männer und Frauen und halbwachende Kinder umgaben uns. Das Retteln der Maschinen und das Röhren des entziehenden Dampfes überdeckte fast Kesselers Stimme; doch wir strengten uns an, seine Augen zu sehen. Ich denke, daß er uns als Mann und Weib erkannte, und daß wir zusammen leben oder sterben wollten. Seine Finger berührten unsere Köpfe für einen Augenblick. Die Gesichter um mich herum waren zuerst weiß vor Schrecken und die Menschen waren gleich Tieren zusammengeklemmt. Als sie aber den Segen des Priesters empfangen hatten, verlor ihr Ausdruck das Schreckliche, und die Gesichter erhoben sich. Der Priester hatte ihnen den Mut gegeben, für ihr Leben zu kämpfen und Mut, sich zu ergeben, wenn der Kampf gegen sie war. Er half einigen, zu leben, und dem Reste, zu sterben. Endlich erfolgte ein furchtloser Sprung. Eines der Boote war von dem Raufe, an welchem es festgesetzt war, heruntergestiegen. Das Schiff, das Wasser stieg über uns, und wir wurden von den Wellen weggetragen. — Wir bemerkten Kesseler am Tage unserer Abreise. Ob er ein Passagier bei ersten oder zweiten Stunde oder bei Zwischenbedarf war, wissen niemand zu wissen. Er wurde in allen drei Abteilungen des Schiffes gesehen, blieb am längsten im Zwischenbedarf und am längsten in der ersten Kabine. Ich sah ihn im Zwischenbedarf zu den sorgenvoll aussehenden Müttern über deren Kinder sprechen und zu den letzteren über ihr kindliches Spielzeug. Er ging dahin, wo die Gesichter am traurigsten und die meisten Sorgen vorhanden schienen.

Punktes Allerlet.

110 000 Lokomotiven sind auf der Erde im Betrieb, und zwar in Europa 64 000, Amerika 40 000, Afrika 3300, Australien 2000 und Afrika 700. In Europa besitzen: Deutschland 15 000, Österreich-Ungarn 5000, Italien 4000, Großbritannien und Irland 17 000, Frankreich 11 000, Russland 3500, Belgien 2000, Niederlande 1000, Spanien 1000 und Schweiz 900 Lokomotiven.

Auch eine Auskunft. Sie erreicht ich den Zug nach Bremen noch? — Ja, ich weiß ja nicht, wie Sie laufen! Der Zug ist vor dreizehn Minuten abgefahren!

— Sie sind sehr früh aufgestanden, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich sehr früh aufgestanden bin, Lydia.</p

Voss'sches Vogelfutter

mit der Schwalbe ist 100 fachprämiert
Broschüre „Der praktische Vogelpfleger“ Anleitung zur Pflege u. Zucht umsonst.

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lärchen-, Meisen-, Domfaffen- u. Specialfutter für alle einheimischen Finkarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“ (gesetzlich geschützt) das beste Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art, erhältlich in Aue bei Erler & Co.

Ballettmeister

K. W. Oldenburg,

Ehrenmitglied d. Genossenschaft deutscher Tanzlehrer aus Zwickau,

eröffnet für die Töchter u. Söhne der besseren Kreise in Aue einen

Privatunterrichtskursus

für Tanz und seine Umgangssformen und beliebte man Anmeldungen in der Papierhandlung des Herrn Moritz Dürre gesl. nicht zu legen, woselbst auch die näheren Bedingungen erläutert sind.

Der Unterricht beginnt Mittwoch, den 11. September.

Täglich frische

Weintrauben

à Pfd. 35 Pfennige,

empfiehlt

Gustav Voigt.

Vertreter für Aue und Umgebung.
Emil Hegemeister, Marktstraße.



Oscar Sperling, Leipzig

Fabrik für

Metall- & Kautschuk-Stempel

kleine Druckereien

mit Kautschuk-Typen

zur Selbstanfertigung von

Etiquetten, Adressen, kleinen

Circularen, Preislisten etc.

Signir-Stempel für Eisen, Blei, Figuren etc.

Gravir-Anstalt & Zinkographie

Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt

Holzschnitte, Blei- & Kupfer-Clichées

für Ammonium, Perls-Kourante etc.

Rössle's Isthmuskugel-Fabrik, Dresden

Rössle's Preiswerte, unverträgliche Ausführung.

Wieder verkäufer werden stets gesucht.

So schön, so hold, so rein!

1. Du hast Diamanten, hast Perlen, hast aber, was Menschen Segejt, doch hastest den schlimmsten Leid. Du, was du glänzt, du sollt vielleicht, was nügen die Gold und Schmiede, wenn du nicht die Blume laufen kann. Von der einzigen Heine gesungen: So schön, so hold, und so rein!!

2. Diamant und Perlen würdet' ja geben du gerne wenn verdient wird, ein jahres Leid zu eignen, was? Das ist der höchste Preis. Darum sollt' nicht brauchen, daß du grämst, du Schatz, wie weltweit warst, die Foenum gracuum-Seite, wie die von Heublumen erstaunt.

Großher's Heublumen-Seite (System geneipp) Preis 50 Pf. wittert erfrischend und belebend, dennoch gütig und verzügzend auf den Leib und erfrischt und belebt das ganze Herzen.

Großher's Foenum gracuum-Seite (System knipp) Preis 50 Pf. ergibt weit, jahrmässig Leid und ist ja die Begriffe des Schaffens und der Pause, besonders wertvoll. Dagegen wird auch erfolgreich der papette und akzente, sowie anderen Unternehmungen des Hauses. Deine Seiten eignen sich wegen ihrer großen Wirkung an frischen Heublumen- und Foenum gracuum extract ganz besondere zu Badern nach den Ideen weit. Härter knipp's

Spülverband mindest 6 Std. umstant 12 Std. gegen Haarausfall oder Dornenbildung. Zur Behandlung genügen 5 Pf. portugies.

Einzelne zu haben in Aue i. S. bei H. Kirchner.

Engel-Drogerie v. Johann Großlich in Brunn (Mähren)

Kürschners Bücherschätz

Die billigste
Nomadenbibliothek.
Sole-Kunst, sehr illustriert,
über 1000 abgerückt
und kostet nur 20 Pf.

20
Pfennig

zu beziehen durch alle
Buchhandlungen. Ein
Sonderdruck kostet 20 Pf.
Hermann Hillebrand Verlag
Berlin N.W. 7.

Wie jetzt

- 1. Dr. Aspinwall, Der Sackhahn.
- 2. Dr. Raus, Das Oberholz.
- 3. A. v. Perlitz, Die Tragödie.
- 4. R. Grotius, Politik.
- 5. J. C. Sturm, Deutschland.
- 6. M. v. Hochbergk, Deutsche Weise.
- 7. E. Kippen, Eine Weise.
- 8. A. Wiesner, Würzburg am Flusse.
- 9. A. Wiesner, Würzburg am Flusse.
- 10. A. Wiesner, Würzburg am Flusse.
- 11. Dr. A. Amerbach, Der Sackhahn.
- 12. R. Oehlmann, Geschichte Württ.
- 13. A. Andreae, Geschichte Württ.
- 14. A. Andreae, Geschichte Württ.
- 15. G. Oehlmann, Geschichte Württ.
- 16. M. Ley, Hof von Österreich.
- 17. Alter Testament, im Vol.
- 18. Alter Testament, im Vol.
- 19. Alter Testament, im Vol.
- 20. Alter Testament, im Vol.
- 21. Alter Testament, im Vol.
- 22. Alter Testament, im Vol.
- 23. Alter Testament, im Vol.
- 24. Alter Testament, im Vol.
- 25. Alter Testament, im Vol.
- 26. Alter Testament, im Vol.
- 27. Alter Testament, im Vol.
- 28. Alter Testament, im Vol.
- 29. Alter Testament, im Vol.
- 30. Alter Testament, im Vol.
- 31. Alter Testament, im Vol.
- 32. Alter Testament, im Vol.
- 33. Alter Testament, im Vol.
- 34. Alter Testament, im Vol.
- 35. Alter Testament, im Vol.
- 36. Alter Testament, im Vol.
- 37. Alter Testament, im Vol.
- 38. Alter Testament, im Vol.
- 39. Alter Testament, im Vol.
- 40. Alter Testament, im Vol.
- 41. Alter Testament, im Vol.
- 42. Alter Testament, im Vol.
- 43. Alter Testament, im Vol.
- 44. Alter Testament, im Vol.
- 45. Alter Testament, im Vol.
- 46. Alter Testament, im Vol.
- 47. Alter Testament, im Vol.
- 48. Alter Testament, im Vol.
- 49. Alter Testament, im Vol.
- 50. Alter Testament, im Vol.
- 51. Alter Testament, im Vol.
- 52. Alter Testament, im Vol.
- 53. Alter Testament, im Vol.
- 54. Alter Testament, im Vol.
- 55. Alter Testament, im Vol.
- 56. Alter Testament, im Vol.
- 57. Alter Testament, im Vol.
- 58. Alter Testament, im Vol.
- 59. Alter Testament, im Vol.
- 60. Alter Testament, im Vol.
- 61. Alter Testament, im Vol.
- 62. Alter Testament, im Vol.
- 63. Alter Testament, im Vol.
- 64. Alter Testament, im Vol.
- 65. Alter Testament, im Vol.
- 66. Alter Testament, im Vol.
- 67. Alter Testament, im Vol.
- 68. Alter Testament, im Vol.
- 69. Alter Testament, im Vol.
- 70. Alter Testament, im Vol.
- 71. Alter Testament, im Vol.
- 72. Alter Testament, im Vol.
- 73. Alter Testament, im Vol.
- 74. Alter Testament, im Vol.
- 75. Alter Testament, im Vol.
- 76. Alter Testament, im Vol.
- 77. Alter Testament, im Vol.
- 78. Alter Testament, im Vol.
- 79. Alter Testament, im Vol.
- 80. Alter Testament, im Vol.
- 81. Alter Testament, im Vol.
- 82. Alter Testament, im Vol.
- 83. Alter Testament, im Vol.
- 84. Alter Testament, im Vol.
- 85. Alter Testament, im Vol.
- 86. Alter Testament, im Vol.
- 87. Alter Testament, im Vol.
- 88. Alter Testament, im Vol.
- 89. Alter Testament, im Vol.
- 90. Alter Testament, im Vol.
- 91. Alter Testament, im Vol.
- 92. Alter Testament, im Vol.
- 93. Alter Testament, im Vol.
- 94. Alter Testament, im Vol.
- 95. Alter Testament, im Vol.
- 96. Alter Testament, im Vol.
- 97. Alter Testament, im Vol.
- 98. Alter Testament, im Vol.
- 99. Alter Testament, im Vol.
- 100. Alter Testament, im Vol.
- 101. Alter Testament, im Vol.
- 102. Alter Testament, im Vol.
- 103. Alter Testament, im Vol.
- 104. Alter Testament, im Vol.
- 105. Alter Testament, im Vol.
- 106. Alter Testament, im Vol.
- 107. Alter Testament, im Vol.
- 108. Alter Testament, im Vol.
- 109. Alter Testament, im Vol.
- 110. Alter Testament, im Vol.
- 111. Alter Testament, im Vol.
- 112. Alter Testament, im Vol.
- 113. Alter Testament, im Vol.
- 114. Alter Testament, im Vol.
- 115. Alter Testament, im Vol.
- 116. Alter Testament, im Vol.
- 117. Alter Testament, im Vol.
- 118. Alter Testament, im Vol.
- 119. Alter Testament, im Vol.
- 120. Alter Testament, im Vol.
- 121. Alter Testament, im Vol.
- 122. Alter Testament, im Vol.
- 123. Alter Testament, im Vol.
- 124. Alter Testament, im Vol.
- 125. Alter Testament, im Vol.
- 126. Alter Testament, im Vol.
- 127. Alter Testament, im Vol.
- 128. Alter Testament, im Vol.
- 129. Alter Testament, im Vol.
- 130. Alter Testament, im Vol.
- 131. Alter Testament, im Vol.
- 132. Alter Testament, im Vol.
- 133. Alter Testament, im Vol.
- 134. Alter Testament, im Vol.
- 135. Alter Testament, im Vol.
- 136. Alter Testament, im Vol.
- 137. Alter Testament, im Vol.
- 138. Alter Testament, im Vol.
- 139. Alter Testament, im Vol.
- 140. Alter Testament, im Vol.
- 141. Alter Testament, im Vol.
- 142. Alter Testament, im Vol.
- 143. Alter Testament, im Vol.
- 144. Alter Testament, im Vol.
- 145. Alter Testament, im Vol.
- 146. Alter Testament, im Vol.
- 147. Alter Testament, im Vol.
- 148. Alter Testament, im Vol.
- 149. Alter Testament, im Vol.
- 150. Alter Testament, im Vol.
- 151. Alter Testament, im Vol.
- 152. Alter Testament, im Vol.
- 153. Alter Testament, im Vol.
- 154. Alter Testament, im Vol.
- 155. Alter Testament, im Vol.
- 156. Alter Testament, im Vol.
- 157. Alter Testament, im Vol.
- 158. Alter Testament, im Vol.
- 159. Alter Testament, im Vol.
- 160. Alter Testament, im Vol.
- 161. Alter Testament, im Vol.
- 162. Alter Testament, im Vol.
- 163. Alter Testament, im Vol.
- 164. Alter Testament, im Vol.
- 165. Alter Testament, im Vol.
- 166. Alter Testament, im Vol.
- 167. Alter Testament, im Vol.
- 168. Alter Testament, im Vol.
- 169. Alter Testament, im Vol.
- 170. Alter Testament, im Vol.
- 171. Alter Testament, im Vol.
- 172. Alter Testament, im Vol.
- 173. Alter Testament, im Vol.
- 174. Alter Testament, im Vol.
- 175. Alter Testament, im Vol.
- 176. Alter Testament, im Vol.
- 177. Alter Testament, im Vol.
- 178. Alter Testament, im Vol.
- 179. Alter Testament, im Vol.
- 180. Alter Testament, im Vol.
- 181. Alter Testament, im Vol.
- 182. Alter Testament, im Vol.
- 183. Alter Testament, im Vol.
- 184. Alter Testament, im Vol.
- 185. Alter Testament, im Vol.
- 186. Alter Testament, im Vol.
- 187. Alter Testament, im Vol.
- 188. Alter Testament, im Vol.
- 189. Alter Testament, im Vol.
- 190. Alter Testament, im Vol.
- 191. Alter Testament, im Vol.
- 192. Alter Testament, im Vol.
- 193. Alter Testament, im Vol.
- 194. Alter Testament, im Vol.
- 195. Alter Testament, im Vol.
- 196. Alter Testament, im Vol.
- 197. Alter Testament, im Vol.
- 198. Alter Testament, im Vol.
- 199. Alter Testament, im Vol.
- 200. Alter Testament, im Vol.
- 201. Alter Testament, im Vol.
- 202. Alter Testament, im Vol.
- 203. Alter Testament, im Vol.
- 204. Alter Testament, im Vol.
- 205. Alter Testament, im Vol.
- 206. Alter Testament, im Vol.
- 207. Alter Testament, im Vol.
- 208. Alter Testament, im Vol.
- 209. Alter Testament, im Vol.
- 210. Alter Testament, im Vol.
- 211. Alter Testament, im Vol.
- 212. Alter Testament, im Vol.
- 213. Alter Testament, im Vol.
- 214. Alter Testament, im Vol.
- 215. Alter Testament, im Vol.
- 216. Alter Testament, im Vol.
- 217. Alter Testament, im Vol.
- 218. Alter Testament, im Vol.
- 219. Alter Testament, im Vol.
- 220. Alter Testament, im Vol.
- 221. Alter Testament, im Vol.
- 222. Alter Testament, im Vol.
- 223. Alter Testament, im Vol.
- 224. Alter Testament, im Vol.
- 225. Alter Testament, im Vol.
- 226. Alter Testament, im Vol.
- 227. Alter Testament, im Vol.
- 228. Alter Testament, im Vol.
- 229. Alter Testament, im Vol.
- 230. Alter Testament, im Vol.
- 231. Alter Testament, im Vol.
- 232. Alter Testament, im Vol.
- 233. Alter Testament, im Vol.
- 234. Alter Testament, im Vol.
- 235. Alter Testament, im Vol.
- 236. Alter Testament, im Vol.
- 237. Alter Testament, im Vol.
- 238. Alter Testament, im Vol.
- 239. Alter Testament, im Vol.
- 240. Alter Testament, im Vol.
- 241. Alter Testament, im Vol.
- 242. Alter Testament, im Vol.
- 243. Alter Testament, im Vol.
- 244. Alter Testament, im Vol.
- 245. Alter Testament, im Vol.
- 246. Alter Testament, im Vol.
- 247. Alter Testament, im Vol.
- 248. Alter Testament, im Vol.
- 249. Alter Testament, im Vol.
- 250. Alter Testament, im Vol.
- 251. Alter Testament, im Vol.
- 252. Alter Testament, im Vol.
- 253. Alter Testament, im Vol.
- 254. Alter Testament, im Vol.
- 255. Alter Testament, im Vol.
- 256. Alter Testament, im Vol.
- 257. Alter Testament, im Vol.
- 258. Alter Testament, im Vol.
- 259. Alter Testament, im Vol.
- 260. Alter Testament, im Vol.
- 261. Alter Testament, im Vol.
- 262. Alter Testament, im Vol.
- 263. Alter Testament, im Vol.
- 264. Alter Testament, im Vol.
- 265. Alter Testament, im Vol.
- 266. Alter Testament, im Vol.
- 267. Alter Testament, im Vol.
- 268. Alter Testament, im Vol.
- 269. Alter Testament, im Vol.
- 270. Alter Testament, im Vol.
- 271. Alter Testament, im Vol.
- 272. Alter Testament, im Vol.
- 273. Alter Testament, im Vol.
- 274. Alter Testament, im Vol.
- 275. Alter Testament, im Vol.
- 276. Alter Testament, im Vol.
- 277. Alter Testament, im Vol.
- 278. Alter Testament, im Vol.
- 279. Alter Testament, im Vol.
- 280. Alter Testament, im Vol.
- 281. Alter Testament, im Vol.
- 282. Alter Testament, im Vol.
- 283. Alter Testament, im Vol.
- 284. Alter Testament, im Vol.
- 285. Alter Testament, im Vol.
- 286. Alter Testament, im Vol.
- 287. Alter Testament, im Vol.
- 288. Alter Testament, im Vol.
- 289. Alter Testament, im Vol.
- 290. Alter Testament, im Vol.
- 291. Alter Testament, im Vol.
- 292. Alter Testament, im Vol.
- 293. Alter Testament, im Vol.
- 294. Alter Testament, im Vol.
- 295. Alter Testament, im Vol.
- 296. Alter Testament, im Vol.
- 297. Alter Testament, im Vol.
- 298. Alter Testament, im Vol.
- 299. Alter Testament, im Vol.
- 300. Alter Testament, im Vol.
- 301. Alter Testament, im Vol.
- 302. Alter Testament, im Vol.
- 303. Alter Testament, im Vol.
- 304. Alter Testament, im Vol.
- 305. Alter Testament, im Vol.
- 306. Alter Testament, im Vol.
- 307. Alter Testament, im Vol.
- 308. Alter Testament, im Vol.
- 309. Alter Testament, im Vol.
- 310. Alter Testament, im Vol.
- 311. Alter Testament, im Vol.
- 312. Alter Testament, im Vol.
- 313. Alter Testament, im Vol.
- 314. Alter Testament, im Vol.
- 315. Alter Testament, im Vol.
- 316. Alter Testament, im Vol.
- 317. Alter Testament, im Vol.
- 318. Alter Testament, im Vol.
- 319. Alter Testament, im Vol.
- 320. Alter Testament, im Vol.
- 321. Alter Testament, im Vol.
- 322. Alter Testament, im Vol.
- 323. Alter Testament, im Vol.
- 324. Alter Testament, im Vol.
- 325. Alter Testament, im Vol.
- 326. Alter Testament, im Vol.
- 327. Alter Testament, im Vol.
- 328. Alter Testament, im Vol.
- 329. Alter Testament, im Vol.
- 330. Alter Testament, im Vol.
- 331. Alter Testament, im Vol.
- 332. Alter Testament, im Vol.
- 333. Alter Testament